

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)

24 (29.1.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583334)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Hülstringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Himmstraße Nr. 8

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 4,50 RM., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schmalste Zeile oder deren Raum für die Inseraten in Hülstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 20 Pf., bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerschöpflich. Refusumzelle 50 Pf.

50. Jahrgang.

Hülstringen, Sonntag den 29. Januar 1916.

Nr. 21.

Geschüßkämpfe bei Oslawija

(W. L. B.) Wien, 27. Januar. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Westlich die Kampfzucht allgemein nach. Bei Oslawija brachte unter Geschützfeuer noch 50 Heberläufer ein.

Südlicher Kriegsschauplatz: In allen Teilen Montenegro herrscht ebenso wie im Raume von Stutari völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwischt. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Voester, Feldmarschallleutnant.

Vom Seekrieg.

Ein japanisches Geschwader für den Suezkanal?

(W. L. B.) Mailand, 27. Januar. Secolo meldet: In römischen diplomatischen Kreisen werde die Nachricht von der baldigen Ankunft eines japanischen Geschwaders im Suezkanal immer noch betrachtet. In den letzten Tagen sei ein lebhafter Gedankenaustausch zwischen der Konsulats- und dem englischen sowie dem japanischen Botschafter erfolgt.

England holt in der Blockadefrage zurück.

(W. L. B.) London, 28. Januar. Im Unterhaufe wurde gestern der Antrag eingebracht, sobald als möglich die verschärfte Blockade gegenüber den Mittelmächten durchzuführen. Bei Begründung des Antrages wurde kritisiert, daß die englische Regierung nicht bereits alles getan habe, um die Abschüttung Deutschlands wirksamer zu gestalten. Obgleich erwiderte darauf in längeren Ausführungen, es sei obsolet solch, anzunehmen, daß jetzt größere Mengen an Produkten und Waren nach Deutschland oder aus Deutschland herauskommen könnten. Ein gewisser Spielraum würde immer bleiben. Eine weitere Ausdehnung der Blockade lasse sich in Rücksicht auf den Handel der Neutralen nicht durchführen. Diese Erklärung hat ziemlich gutes Aufsehen hervorgerufen.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. L. B.) Paris, 27. Januar. Amtlicher Bericht vom 26. Januar, nachmittags. Am Artois anhaltende Artilleriekämpfe im Abte. In von Reuville-St. Waast. Im Laufe der Nacht unternahm ein einige Angriffe, die uns gestatteten, die Deutschen aus einem durch eine Explosion am Tage zuvor entstandenen Sprengtrichter zu vertreiben. Zwischen Somme und Aves (früher Chaulnes) beschossen Batterien das feindliche Lager bei Doltoncourt und zerstörten einen Beobachtungsposten bei Parvillers. Von der übrigen Front nichts zu melden.

Amtlicher Bericht vom 26. Januar, abends. In Belgien beschossen wir in der letzten Nacht die feindlichen Gräben und Laufgräben in Gegend Steenstraete, wo Truppenbewegungen festgestellt wurden, erfolgreich. Im Artois ließ der Feind im Laufe des Tages in der Nähe der Straße La Rolle (nordöstlich Neuville-St. Waast) mehrere Minen sprengen und besetzte die Sprengtrichter, aber in der Nähe des Weges von Neuville nach Theus vertrieben wir den Feind aus den Sprengtrichtern, die zuletzt besetzt wurden. Beschosse Geschützfeuer auf den anderen Seiten. Im Abschnitt der Gegend von Rose vertrieben unsere Artillerie und unsere in den Gräben befindlichen Geschütze westlich Courcourt ein Werk, das der Feind verlassen mußte. Unsere Batterien konnten dort eindringen und das von den Deutschen im Stich gelassene Material einbringen. In der letzten Nacht war ein Zeppelinluftschiff auf die Dörfer der Gegend Evreux einige Bomben, die nur unbedeutenden Schaden verursachten. Der Luftballon wurde von einer Abteilung unserer auf Automobilen montierten Abwehrgeschütze sofort beschossen und führte in die feindlichen Linien zurück. Westlich von Pont-à-Mousson richteten wir auf die feindlichen Verschanzungen am Briehereval schweres Geschützfeuer mit gutem Ergebnis.

Belgischer Bericht: Das übliche gegenseitige Artilleriefeuer an der belgischen Front und Armentieres-Mittigkeit am Gärthaus.

Der englische Bericht.

(W. L. B.) London, 26. Januar. Bericht aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich vom 26. Januar. Wir besaßen 27 deutschen Flugzeugen und griffen 3 Zerstörer an. 2 Flugzeuge und 2 Ballons wurden zum Landen gezwungen. Unsere Aeroplane fehlten unbeschädigt zurück. Gestern Abend bombardierten die Deutschen die Uferstadt von Loos und warfen bei Halland und Quimper Bomben. Heute wurde die Beschießung der Umgebung von Loos fortgesetzt und die deutsche Artillerie entzündete einige Totlichter zwischen Fromelles und Her-Naquet. Unsere Luftschiffe zerstörten Artillerie antwortete frühlich.

Hinter der französischen Nordfront.

Rotterdam, 27. Januar. Aus Dierpe wird berichtet: Die rege Tätigkeit der deutschen Flieger in Nordfrankreich beunruhigt, wie Vopular de Nantes meldet, die bürgerliche Bevölkerung in hohem Maße. Aus St. Omer, wo Mitte Januar ein Luftangriff schweren Schaden anrichtete, sind 80 Familien nach Coen entflohen. Die wildesten Gerüchte zirkulieren. Den Kommandanten und Bürgerweilern fällt es sehr schwer, die Einwohner zu beruhigen. An windstillen Tagen dringt der deutsche Geschützfeuer bis Douvres und St. Omer. Von einem panischen Schrecken ergreifen viele die Bürger aus den Wohnungen, um sich durch ziellose Flucht aus der bedrohten Stadt zu retten; die eingewarteten Soldaten machen sich reich auf die Strümpfe. Stundenlang dauert die Verwirrung trotz aller Mahnungen der Obrigkeit und der Offiziere. Nach der turbinären Beschießung Vinsirvrens verbreitete sich das Gerücht von einem heftigen deutschen Vorstoß bis Berges. Nord Moritime, der die Schreckensnachricht brachte, wurde beschlaghaft und für sechs Tage verboten. Auf englischen Bunsch fand unmittelbar nach dem Angriff auf Dünkirchen die Räumung der noch belegten Lazarette statt. Bis auf weiteres werden die Verwundeten nach Calais und Boulogne befördert. Die Wirkung des deutschen Geschützfeuers im Newport-Abschnitt muß eine ganz erhebliche gewesen sein. Es wurden Einschlaglöcher von bisher nie gekannter Breite und Höhe beobachtet.

Der belgische Kardinal Mercier beim Papst.

(W. L. B.) Rom, 28. Januar. (Agenzia Stefania.) Der Papst empfing heute den Kardinal Mercier in einer längeren Audienz.

Aus dem Osten.

7000 Russen bei Taporouch gefangen.

Budapest, 26. Januar. Es ist meldet: Aus Krotou eingetroffene Berichte besagen, daß die Russen in den letzten Kämpfen zwischen Taporouch und Karantze 7000 Gefangene, dazwischen zwei Generale, verloren.

Der russische Bericht.

(W. L. B.) Petersburg, 27. Januar. Amtlicher Bericht vom 26. Januar. Westfront: Im Rigaabschnitt auf beiden Seiten der Düne und bei Dinaburg Tätigkeit deutscher Flieger. Ein deutsches Luftschiff flog von Jakobstadt in der Richtung von Riepza (Bahnnotenpunkt 87 Kilometer östlich Jakobstadt) und führte dann nach Dinaburg zurück. In Gollitzen erschienen an der oberen Strupa über unseren Linien vier feindliche Luftballons, die zu Erkundungszwecken aufstiegen. Zwei dieser Ballons gingen in der Luft Feuer und landeten brennend beim Sinken. An der mittleren Strupa beschloß der Feind lebhaft, aber ohne Erfolg unsere Stellungen.

Armenische Front: Wir erbeuteten ein Erprobungslager der Türken mit großen Vorräten an Mehl, Brot, Zwieback, Fleischkonerven, Getreide und eine Viehherde.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Italien übernimmt die Führung im Albanien-Unternehmen der Entente.

(Z. N.) Lugano, 27. Januar. Aus Rom wird gemeldet: Die amtliche Gazette offiziell veröffentlicht ein Dekret des Stellvertreters des Königs, das sechs Artikel enthält. Der Oberbefehl über alle Land- und Seekreitkräfte in Albanien wird dem italienischen Kommandanten übertragen. Seine Befugnisse werden dahin reguliert, daß er einzig und allein dem italienischen Kriegsminister untersteht. Letzterer vermittelt den Verkehr mit den Ressortmächten der übrigen Entente-Mächte. — Dieses Dekret ist das Ergebnis langjähriger ministerieller Beratungen der letzten Tage. Welcher Erörterungen es bedurfte, um zu diesem Ergebnisse zu gelangen, geht daraus hervor, daß allein der geführte, vor der Abreise des Königs abgehaltene Ministerrat über vier Stunden dauerte. Die Anführung zeigt auch, daß der Druck auf Italien nicht umsonst gewesen ist und die Würfel in dem Sinne gefallen sind, daß Italien eine größere militärische Anstrengung in Albanien unternimmt. Verantwortlich scheint ein im Sinne Englands liegender Vorstoß gegen Saloniki. Der Gehweg dieses Vorstoßes besteht darin, nach erfolgter Vereinigung mit dem Saloniter Landungsheer eine Gesamtoffensive der Entente-Armee in Mazedonien zu unternehmen.

Südalbaniens in Ordnung gegen unsere Feinde.

Berlin, 27. Januar. Nach einem Telegramm des Berl. Tagebl. aus Lugano meldet die Gazette di Venezia vom 19. Januar: Infolge des Gerichts vom Veranahmen der Dekretes sei ganz Südalbaniens in Ordnung. In Kavaja nehme die Bevölkerung eine drohende Haltung gegen die Italiener ein. In den Bezirken südlich Berat seien die türkischen Stämme in voller Aufrühr. Alle Serben, deren man habhaft werden konnte, seien niedergemacht worden. Die überlebenden Serben suchten auf griechisches Gebiet zu entkommen. Die Verbindung nach Durazzo und Salona sei gefährdet.

Italiens Postverkehr mit Albanien eingestellt.

Lugano, 27. Januar. Die italienische Post hat den gesamten Post- und Telegrammverkehr mit Salona und dem übrigen Albanien eingestellt.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(W. L. B.) Konstantinopel, 28. Januar. Im Bericht des Hauptquartiers heißt es: An der Trakfront verlohnt sich der Feind in der Gegend Felakie. — An der Kaukasusfront dauerten an der Front der Artilleriekämpfe und die Schärmmittel zwischen den Vorkosten an. — An der Dardanellenfront feuerte am 25. Januar ein feindlicher Monitor etwa 30 Granaten auf Akbakh, ohne eine Wirkung zu erzielen.

Aus Mesopotamien.

Amsterdum, 27. Januar. Neuter meldet aus Haiko: Gestern wurden 4500 Mann, die an den Kämpfen am 23. Januar teilgenommen hatten, um drei Meilen zurückgetrieben. Unsere Verluste betragen 26 Tote und 275 Verwundete. Der Feind hatte ungefähr 150 Tote und 500 Verwundete. — Ferner meldet Neuter aus Haiko: Die britischen Truppen rüsten am 26. Januar von Motrub gegen den Feind vor, der durch die See zuvor beobachtet worden war. Infolge von Regen am Sturm war das Gelände für Transporte unangünstig. Die Engländer verbrachten die Nacht vom 22. Januar bei El Ghala und rüsten am folgenden Morgen in zwei Kolonnen vor. An diesem Tage erhielt man Meldung mit dem Feinde, der seinen rechten und linken Flügel entwickelte und die Unsen zu umzingeln und in der Flanke anzugreifen suchte. Nach zweitägigem Kampf wurde der Feind zurückgetrieben und fest

bragen vorhanden sein müssen, daß diese Klausel nicht von den Besatzern ausgenutzt wird. Es ist ein Antrag des Quäters...

Unter diesen Umständen muß hervorgehoben, daß alle Arbeiter, abgesehen von den ausgebrochenen Gegnern des Krieges...

Griechenland.

Zur Beilegung Streitigkeiten. Die Befehlshaberstellen für den verstorbenen Minister Theofilis trug den feierlichen Charakter einer nationalen Trauer.

Lothales.

Mittlingen, 28. Januar.

Konserver-Wucher.

Es ist wiederholt — auch von einigen städtischen Behörden — festgestellt worden, daß das Publikum beim Einkauf sogenannter Fleischkonserven...

1. Eine Dose Würstchen mit Sauerkraut. Preis 1 Mk., Bruttogewicht 500 Gramm, Gewicht der Dose 94 Gramm, Gewicht der Dose mit zwei Würstchen 302 Gramm...

2. Eine Dose geräucherter Spalten. Preis 70 Pf., Bruttogewicht 355 Gramm, Gewicht der Dose 99 Gramm, Gewicht der Dose mit zwei Spalten nach Abzug der Flüssigkeit 319 Gramm...

3. Eine Dose Stuttgarter Schinkenwurst mit schwäbischen Fäulherbraten. Preis 1 Mk., Bruttogewicht 510 Gramm, Gewicht der Dose 95 Gramm, Gewicht der Dose mit Wurst 186 Gramm...

4. Eine Dose Prima Rindfleisch mit Bredobohnen. Preis 1.20 Mk., Bruttogewicht 501 Gramm, Gewicht der Dose 107 Gramm, Gewicht des Fleisches mit der Dose 255 Gramm, Gewicht des Fleisches 148 Gramm...

Ist Vater geworden; wenn er nur sein Kindchen einmal erst sehen könnte! So sind die Stimmungslagen auf die nächsten persönlichen Verhältnisse eingestellt...

würden die 148 Gramm Fleisch 85 Pf. kosten, also das Pfund Fleisch 2.85 Pf.

Eine Dose feinste Fleischwurst mit Kartoffelsalat, Preis 80 Pf., Bruttogewicht 304 Gramm, Gewicht der Dose 90 Gramm, Gewicht der Dose mit Wurst 150 1/2 Gramm...

6. Eine Dose mit 2 Paar Dörrerl Würstel. Preis 90 Pf., Bruttogewicht 391 Gramm, Gewicht der Dose 77 Gramm, Gewicht der Dose mit vier Würstel 240 Gramm...

7. Eine Dose Gulash, Preis 1.40 Mk., Bruttogewicht 524 Gramm, Gewicht der Dose 123 Gramm, Gewicht des Gulash 401 Gramm.

Nur in den beiden letzten Fällen, 6. und 7., sind die Preise einigermaßen angemessen. In allen übrigen Fällen ist der Ertragsgewinn so außerordentlich hoch...

Erinnerung an die Nachschau. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle Wehrgeräte, Wagen, Gewichte und Waagen...

Verbot des Hausverkaufes mit Kriegereindrücken. Das stellvertretende Generalkommando des 10. Armeekorps macht folgendes bekannt: Ausgeschlossen vom Gewerbebetrieb im Unterjahren (zu veralg. Titel 3 der Gewerbeordnung) sind: Das Heilbieten von Waren...

Warnung vor verzinste Kesseln. Als Ersatz für die beschlagnahmten Kupferkessel werden jetzt vielfach verzinst Kessel gehandelt. Der Regierungspräsident zu Frankfurt a. O. macht aus diesem Anlaß darauf aufmerksam...

Bestellung des Gemüsegartens. Der Schriftleiter des Praktischen Rotgerbers im Ost- und Gartenbau, Leonomierat F. Wätner, hat eine Uebersicht über die Bestellung des Gemüsegartens zusammengestellt...

Mittlingen, 28. Januar.

Die Abgabe von Mittlingen im Werkspreiskauf hat

Auf dem Markt in Schönenloh ich Gefangene beim Einkauf. Nichts verriet, daß sie sich unter Jugend und Aufsicht fühlten. Sie suchten unter den Vorräten herum, feilschten mit den Verkäuferinnen...

In ihrer Ungewohntheit, mit ihrem Sinefinden in ihre jetzige Lage kommt eine Wandlung in der seelischen Verfassung der Gefangenen zum Durchbruch. Besonders unter den Gefangenen der ersten Kriegsmonate sah man viele...

Düweli, Kriegsberichterhalter.

laut einer Bekanntmachung des Werks-Beschäftigtenvereins in anbetreff der Teuerung und der Knappheit notwendiger Lebensmittel eine Regelung erfahren...

Ein neuer Dienstrang in der Marine. Durch eine Kabinetsorder vom 27. Januar ist für die Marine der Dienstrang des Trossoffiziersleutnants...

Erinnerungstage. Das 2. Bataillon des 2. Marine-Infanterie-Regiments Wilhelmshöfen hatte am 28. Januar 1915 ein Nachschicht bei Lombarobude.

Niebig- und Möwenflug. Der Bezirksausschuß in Kurhild hat beschlossen, für den Regierungsbereich Kurhild den Termin, bis zu welchem Niebigtauer eingelammet werden dürfen...

Bremen. Einen dreifachen Diebstahl hat ein Einlogierer bei einem am Altenwall wohnenden Kaufmann verübt. Bei der Vermietung des Kaufmanns mieste sich ein Unbekannter ein...

Weener. Die Viehpreise steigen weiter. Bei der starken Nachfrage werden im Umgebierte und im Ostfriesland überhöht Preise für Vieh gefordert...

3. Briefkasten.

G. C. Straßner. 1. Das perpetuum mobile ist noch nicht erfunden. 2. Ein solches kann nicht erfunden werden, weil es unmöglich ist...

R. Beyer. Die Guttmittel, dem Damer ein Engel dafür zu geben, weil er den Wagen der Landwirtin an seinen Wagen hängen ließ...

Kuenstlich Rat und Auskunft in gewerblichen, Industrie- und Handelsangelegenheiten erstellt für organisierte Arbeiter Axel Niepe, Carl, Peterstraße 3.

Bestandteile des Redakteurs: César Häntz. Verlag von Paul Hug. — Retina-Verlag von Paul Hug & Co. in Mittlingen.

Siege eine Bellage.

Der starke Zuspruch zu unserem diesjährigen Inventur-Ausverkauf

beweist am besten die sehr grossen Vorteile unserer enorm billigen Angebote.

zum Teil bis
50
Prozent Ermässigung!

Elegante Herren-Stiefel
aus guten Ledersorten in neuesten Ausführungen, schönste deutsche Formen so lange Vorrat
A 14.50 13.75 12.50
9.85

Prachtvolle Damen-Stiefel und Halbschuhe
in eleg. Ausführung, darunter mehrere Hundert Paar etwas schlankere Formen, dafür la Qual. enorm billig, Wert 21.00 18.50 16.50 12.50, jetzt 9.85 8.90 7.90
6.90

Achtung!
Einzel- und Restpaare
weit unter Einkaufspreisen!

Kinder-Stiefel eisenfest, mit starken Sohlen, so lange Vorrat reicht, Paar 7.85 6.95 4.45

3.95 | **Posten Leder-Hausschuhe**

mit Ja Sohlen Paar nur **4.85**

:: Telephon Nr. 1097. ::
38 Marktstraße 38
Schuhhaus grössten Stils

Gärtner

:: Telephon Nr. 1097. ::
19 Gökerstraße 19
Schuhhaus grössten Stils

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Wilhelmshaven-Rüstringen.
Sonnabend den 29. Jan., abends 8.30 Uhr
beim Wirt Gutwieland, Grenzstraße:

Berufsstätts-Versammlung der Schiffbau-Eisenbearbeitungs-Berufsstätt, Nestort III.
Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt notwendig.
Die Ortsverwaltung.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.
Die Zahlung von Beiträgen der freiwilligen Mitglieder und der unfähig Beschäftigten kann fortan **Sonnabends nicht mehr** entgegengenommen werden.
Oldenburg, den 26. Januar 1916. 6547
Der Vorstand.


Todes-Anzeige.
Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren meine liebe Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante
Helene Eichardt
geb. Hell.
Dieser zeigen an
In tiefer Trauer:
Karl Eichardt und Verwandte.
Wilhelmshaven, Admiral-Klatt-Strasse 33. 6593
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Admiral-Klatt-Strasse 33 aus statt.

Todes-Anzeige.
Am Dienstag, den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, meines Sohnes treu-sorgende Mutter
Auguste Wirdemann
geb. Markmann.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Wilhelmshaven, den 28. Januar 1916.
Cornelius Wirdemann nebst Sohn und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus aus statt.

In der Buchhandlungen zu haben
Ein Jahr in Flandern
Ein Kriegsbuch von **Josef Kliche**
*
Das Buch hat einen Umfang von etwa 200 Seiten und kostet **1 Mark**. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Löwen—Brüssel—Gent, Moorslede und Paschendale, Zwischen Langemarck und Bixchoote, Vor Ypern, Im Überschwemmungsgebiet.
Paul Hug & Co., Rüstringen i. O.

Die Volksfürsorge bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gelegenheit.
Die Volksfürsorge umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.
Die Volksfürsorge verwendet den gesamten Ueber-schuss ausschliesslich im Interesse der Versicherten.
Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-Vorstände und die Vertrauensmänner.

ADLER
Jobs lustige Bühne
Heute Freitag
8.15 Uhr pünktlich:
Der liebe Jung.
Sonntag 2 Vorstellungen
— 3.30 u 8.15 Uhr —
In beiden Vorstellungen:
Der liebe Jung.
Ab Dienstag, 1. Februar:
Die gepumpte Frau
Vorverkauf: Vorm. 10 bis 2 Uhr, nachm. v. 4 Uhr ab

Hausbesitzer-Verein Vant.
Sonnabend, den 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal (Gartl Rath). Um zahlreichs Erscheinen bittet
6599) **Der Vorstand.**

Sozialdemokr. Wahlverein
Rüstringen-Wilhelmshaven

Wachruf!
Am Dienstag, den 25. d. M., verstarb nach langem Krankenlager unsere Geringe, Frau
Auguste Wirdemann
im Alter von 37 Jahren.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der Dreifarballe des Städt. Krankenhauses.
Um rege Betheiligung bittet
6581 **Der Vorstand.**

den muß. Dann aber haben sie nach ihren eigenen Berichten einen bisher unüberwindlichen Widerstand gefunden und sich sogar um 1800 Meter zurückgezogen. — Inzwischen ist soeben die türkische Meldung eingegangen, daß der englische Angriff und zwar nicht 12, sondern 35 Kilometer südlich Ost-el-Amara unter blutigen Verlusten zusammengebrochen ist. Der englische General hat sogar einen Waffenstillstand zur Beerdigung der Toten nachsuchen müssen. Hiernach dürfte das Schicksal des Generals Townshend besiegelt sein, sobald seine Lebensmittel in der belagerten Festung zu Ende gehen.

Jedenfalls spüren sich in Asien die Dinge bereits zu.

Ein kräftig Wörtlein vonnöten.

Die Leipziger Volkszeitung schreibt: Der Bundesrat hat den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln durch eine Verordnung geregelt und für einige namentlich genannte Banken und Bankiers in Berlin, Frankfurt und Hamburg monopolisiert.

Die Bedeutung der neuen Verordnung ist groß, ohne überschätzt werden zu dürfen.

Wie hier schon oft dargestellt, haben gewissenlose deutsche Spekulationen den Handel gegen fremdes Geld verkauft, um sich später billiger einzudecken. Um inwischen ihren Versicherungsvorgaben zu entsprechen, ließen sie ausländische Zahlungsmittel, die meisten auch die Rechnung nicht ohne den Wert und im Dezember sind an der systematischen Verschlechterung der deutschen Währung sehr erhebliche Summen „verdient“ worden. Diejenige schamlose Unfug macht die neue Verordnung ein Ende. Aber fraglich ist es, ob sie den Markkurs heben oder auch nur sein weiteres Sinken verhindern kann. Die Geldentwertung beruht auf den Verschlechtigungen in der Zahlungsbilanz, auf der Wehrung der Verschlechtigungen, auf der Minderung der Forderungen an das Ausland. Erst wenn die zerstörende Erzeugung für den Krieg beendet sein, die fruchtbarere Erzeugung für den Frieden begonnen haben wird, ist eine endgültige Regelung des Markkurs möglich. Bis dahin ist der auf ausländische Rohstoffe angewiesene deutsche Rohstoff durch die dreihundertprozentige Unterverwertung der Wirt in seiner Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt gefährdet und der deutsche Arbeiter sieht seine Lebenshaltung durch die auf die inländische Preisbildung rückwirkende Verteuerung der ausländischen Lebensmittel aufs schwerste bedroht.

Wirtschaftsgeschichtlich ist es von höchstem Interesse, daß sich das individuell-hospitalitäre Prinzip in der Feuerprobe des Krieges nicht für den Geldhandel bewährt hat, der dem Kapitalismus Selbstverdienstdienste geleistet hat. Als charakteristisch für die ganze Kriegswirtschaft verdient es überhaupt hervorgehoben zu werden, daß der Handel vielfach verstaatlicht oder verstaatlicht worden ist, doch aber die Erzeugung noch fast völlig verstaatlicht unterliegt.

Da die Monopolfirmen unter der Aufsicht der Reichsbank stehen und diese die Abgabe ausländischer Zahlungsmittel verbieten kann, so wird praktisch auch die ganze deutsche Einfuhr unter die Kontrolle der Reichsbank gestellt, die z. B. überflüssige Zurückwaren von der Einfuhr ausschließen kann und soll. Nicht weil Einfuhrverbote erlassen werden müßen, sondern weil sie keine ausländischen Zahlungsmittel zur Verfügung stellt. Die einseitige Möglichkeit wäre, daß sich der ausländische Verkäufer zur Annahme deutscher Zahlungsmittel bereit erklärt.

Die neue Verordnung wird von den nicht zu den

Monopolbanken gehörenden Firmen gerade nicht mit Wohlwollen begrüßt. Und in der Tat bedeutet die Übertragung des Handelsmonopols an einzelne Firmen für dieselben eine Vertrauensverletzung der Regierung, die als mächtige Restame wirken muß.

Auch darf nicht übersehen werden, daß der Industrielle, der im Ausland ein Guthaben unterhält, dadurch von den Banken unabhängig wird, weil seine Verfügungsfreiheit darüber nur durch das Verbot des Erwerbs ausländischer Gebiorten beschränkt ist. Aber schließlich kann gerade das die so notwendige Ausfuhr beleben.

So ist die neue Verordnung nicht ohne Härten, die aber um des hohen Zieles willen, die deutsche Währung zu schützen, getragen werden müssen. Aber ganz unverständlich ist, warum die neue Verordnung nicht schon vor acht Wochen erlassen konnte, warum erst die Unterverwertung der Wirt von fünfzehn auf dreißig Prozent steigen mußte, ehe sich die Reichsbank zum Schutz der Währung verpflichtete glaubte, der eine ihrer ersten Aufgaben ist. In den Parlamenten wird über den Status ein kräftig Wörtlein zu sprechen sein! Weder Bundesrat noch Reichsbank haben sich ihrer Aufgabe gewachsen gezeigt, schnell, energisch und erfolgreich gegen Spekulationsfandale durchzugreifen!

Parteinachrichten.

Aus den Organisationen. Die Vertrauensleute der Partei in Frankfurt a. M. nahmen in einer gutbesuchten Versammlung am Dienstag den 25. Januar zu den Vorgesängen in der Reichstagsfraktion Stellung. Der Frankfurter Reichstagsabgeordnete, Genosse Dr. Quard, hielt das einleitende Referat. Er legte ausführlich die Gründe der Minderheit und die der Mehrheit dar und kam zu dem Schluß, daß die Bewilligung der Kredite im Interesse der deutschen Kultur, des deutschen Vaterlandes und der deutschen Arbeiterklasse notwendig gewesen sei. An der schließlichen Ausprägung beteiligten sich nur prinzipielle Anhänger der Mehrheit der Fraktion, von denen einige allerdings ein stärkeres Auftreten der Fraktion gegen die Konfessionspolitiker gewünscht hätten. „Für die Genossen der Minderheit“ — eine kleine Zahl — gab ein Genosse die Erklärung ab, sie würden sich an der Diskussion nicht beteiligen, da die Erörterung dieser Frage vor eine Mitgliedsversammlung gehöre. Sie verließen die Versammlung vor deren Schluß. Das Ergebnis der Aussprache war die einstimmige Annahme des folgenden Antrag: „Die Vertrauensleute des Sozialdemokratischen Vereins für den Reichstagswohlstand in Frankfurt a. M. schließen sich der Erklärung des Parteivorstandes zu den Vorgesängen in der Reichstagsfraktion und zu der Bewilligung der Kriegskredite an.“

Die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins in Bremen, die am Dienstag den 25. Januar tagte, war von über 1000 Personen besucht. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Gründung der Bremischen Korrespondenz. Reichstagsabgeordneter Genosse beschränkte in andertausendfährigen Ausführungen diesen Schritt und verteidigte ihn vorerst im Reichstags bei der Abstimmung über die letzte Kriegskreditvorlage. Dann wurde mit großer Mehrheit ein Dringlichkeitsantrag angenommen, in dem der Geschäftsführer der Druckerei der Bremer Bürgerzeitung aufgefordert wird, sofort den Druck der Bremischen Korrespondenz einzustellen. Eine Erklärungsmission zur Verfassungskommission anstelle eines zum Militär eingezogenen Genossen erhebt die Wahl eines Genossen, den die Anhänger der Minderheit

berheit der Reichstagsfraktion vorgezogen hätten. Er erhielt rund 850 Stimmen gegen etwa 200 Stimmen, die auf einen Genossen fielen, der die Politik der Mehrheit der Reichstagsfraktion billigt. Am Dienstag den 1. Februar ist Fortsetzung der Generalversammlung.

Aus dem Lande.

Der Entwurf eines Schatzungsgesetzes in Preußen.

Der dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegene Entwurf, der dem Reichstagsabgeordnetenhaus vorgelegt ist, wird die Minderheiten befriedigen, die sich aus den Vorarbeiten der privaten Schatzungstätigkeit im Schatzungsstellen und in Verbindung damit im Schatzungsstellen ergeben. Wie aus der Begründung hervorgeht, bewirkt der freie Wettbewerb im Schatzungsgewerbe bei manchen Schätzern eine gewisse Abhängigkeit gegenüber den Wünschen ihrer Auftraggeber und beeinträchtigt ihre Unparteilichkeit. Es sind bei solchen Schätzungen oft außerordentliche Wertübersteigerungen beobachtet worden. Eine tatsächliche Überbewertung der Grundstücke, insbesondere der städtischen ist fast eine typische Erscheinung. Die innere Ursache davon erblickt die Regierung hauptsächlich darin, daß die Schätzung sich nicht stets auf die ausschließliche Erfassung des Gegenmarktwertes beschränkt, sondern — namentlich für den Grund und Boden — den Zukunftswert oft in weitgehender Weise berücksichtigt. Dadurch werden Grundstückspreise gehoben, die nicht dem wirklichen Wert entsprechen, sondern Spekulationswerte darstellen. Es ist klar, daß ohne ein genaues und zuverlässiges Schatzungswesen eine gesunde Entwicklung des Grundstücks- und des Grundkreditwesens sowie des Wohnungswesens nicht möglich ist. Die systematische, die Bildung von Spekulationswerten begünstigende Überbewertung der Grundstückspreise besonders in größeren Städten ist eine der Hauptursachen, durch die das Bauhand in übertriebener Weise verteuert und die ungelungene Grundstückspekulation gefördert wird. Die Verhältnisse im Hypothekendarlehen sind dadurch völlig verkommen, denn die Überbewertung hat eine tatsächliche Erweiterung der für die eigentlichen Hypotheken üblichen Wertungsgrenze ermöglicht. Die eigentlichen Hypotheken gemäßen infolgedessen heute vielfach nicht mehr die frühere unantastbare Sicherheit. In besonders hohem Grade sind durch die Überbewertung die zweifelhafte Hypotheken bei der Vermögensvermehrung der Gefahr eines Ausfalles ausgesetzt. Die häufigen und großen Verluste, die dem Privatkapital bei zweifelhafte Darlehen zugefügt worden sind, haben diesem das Vertrauen zu dem heutigen System genommen und dadurch die Reueung, an der Befriedigung des zweifelhafte Hypothekendarlehens mitzuwirken, beeinträchtigt. Die sogenannte „Not der zweiten Hypothek“ ist wesentlich mit durch die Unzuverlässigkeit der Grundstücksbewertungen entstanden. Es läßt sich auch nicht bestreiten, daß die übertriebenen Schatzungswerte eine ungelungene Steigerung der Mietpreise begünstigen und zwar nicht nur infolge der Verteuerung des Baulandes, sondern auch infolge der Überbewertung der Mietleistungen; denn die verhältnismäßig hohen Jahresleistungen für die zweifelhafte Hypotheken müßten durch den Mietpreis angebracht werden. Diese Unübersichtlichkeit im Schatzungswesen ist nicht etwa auf große Städte und städtisch entwickelte Landgemeinden beschränkt, sondern sie findet sich überall in Stadt und Land. — Zur Behebung der jetzigen Mißstände hält die Regierung Einrichtungen für erforderlich, die völlig unparteiliche und zuverlässige, den wirklichen Grundstückswert darstellende Schätzungen sichern. Solche Einrichtungen erblickt sie in kollegialen Schatzungsausschüssen mit beherrschender Eigenhaft, wie sie der Entwurf vorschlägt. Die Regierung hofft, daß es nach An-

107 Offenins, unter Sauls Mithras, verhört, durch die Tortur zum Geständnis gebracht, zum Strange verurteilt und aus besonderer Gnade zeitweilig aus Jughans nach Leipzig gebracht.

Der verdammte Karbe, der hatte alles getan! Doch die Zeit war zu kurz, um zu fliehen, Mühl war ja nicht schuld, der liebe Brühl, der so dienstfertig war, den man ja jetzt braucht!

Sals über Kopf bezogen nun am 1. September 1756 statt der 30 000 Mann 17 000 Soldaten mit achtzig Kanonen ein Lager bei Pirna. August III. ließ Brühl und den beiden Tringern Koder und Karl folgten den Truppen nach, in unbegreiflicher Verblendung auf Oesterreichs Hilfe rechnend, die man doch bei Rastfeldorf kennen gelernt hatte, wo nicht ein Mann zum Tuffurts geschickt wurde.

Wieder übernahm es die heldenmütige Josepha mit dem Erbprinzen Christian, dem herankommenden Feinde die Einn zu bieten, und erkannte sehr, in einer freien Stunde vom Kurdringen und den wenigen Treuen, die zurückgeblieben waren, endlich überzeugt — zu spät die ganze Tiefe der Brühlschen Schuld, zu spät das Feind, das der Minister und sein Handlanger über das Land gebracht hatten. — Jetzt freilich war keine Zeit zur Anklage, aber die Königin und ihre Umgebung beschloßen, alle Beweise gegen den Verbohten zu sammeln, um seinen Fall bei geeigneter Zeit recht aufzuklären zu machen.

Inzwischen schritt das Unglück ununterbrochen heran. Dresden glich einem Chaos von Blut, Schrecken, Jammer und Verwirrung. Zum zweitenmal, mit doppelter Erbitterung, kam Friedrich, und man wußte, daß er diesmal keine Schonung über werde.

Von dem großen Drama, das auf dem Welttheater bevorstand, wußte Friedemann nicht das mindeste. Er hatte ein Ruhewort genommen und fuhr aus Weimar mit aller Behaglichkeit, die ihm kein Zweifel gestattete.

Er verließ wohlweislich Rumburg und verließ die große Heerstraße, um über Jena, Gera, Greiz, Weiden, Chemnitz, Freiberg und Tharand nach Dresden zu gehen.

Es hat einen besonderen Reiz, mit dem Bewußtsein der Unmöglichkeit und des hohen Preises bei herrlichem Wetter allein im Wasser zu sitzen und einfallen Wasser durch die bunte, stille Landschaft dahinzurollen! Wenn

wir nun hinter uns weder Heimat noch Freunde oder sonst etwas Liebes zurücklassen, das unsere Gedanken in die schwebende Ferne zurückstößt, wenn wir nicht einmal etwas dergleichen da, wo wir hinziellern, anzutreffen hoffen, kurz, so alles, was wir besitzen: Gedanken, Gefühl, Geld, bei uns haben, wird uns eine engherige, satanische, selbstverwundende Vollst durchziehen und ordentlich eine Vorwechheit geben, die uns kühlt!

„Omnia mea mecum porto!“

Aus dem Wägen ins Wägen! —

Das war der innere Zustand Friedemanns. — Er konnte nichts im Leben bereuen, so tausendfährige Ursachen er auch dazu hatte. Um das zu können, hätte er sich selbst besser erkennen müßen und fühlen, daß es an ihm allein lag, wenn er bisher ewig Schiffsbruch gelitten. Jeder Geist hält sich für absolut gut, seine Handlungen für unsehbar und wird der „erbarmlichen Welt“ zehnmal eher sein Unglück zur Last legen als sich selbst, und da die Selbstkritik, wenn sie gewissen Grenzen überschritten, wie auf ihr vernünftiges Maß zurückzuführen ist, verbleibt sie sich so in sich selbst, daß nur die außerordentlichsten Ereignisse eine wirkliche Umkehr möglich machen.

(Fortsetzung folgt.)

Moorexplosionen.

Wenn man von einer Moorexplosion hört, dann denkt zunächst wohl jedermann an eine durch Ansammlung von Gasen im Moore hervorgerufene Explosion, aber das ist eine irrige Ansicht, denn es wird etwas ganz anderes darunter verstanden. Wenn die Torfschicht im Untergrund eines Moores, die in jedem Jahr an Tiefe wächst, wenn auch nur unmerklich, schließlich eine bestimmte Mächtigkeit erreicht hat, gewöhnlich einen bis anderthalb Meter, dann löst sie kein Wasser mehr durch. Das in Form von Regen, Schnee oder durch Abflüsse in das Moor gelangende Wasser kann nicht mehr durch die wasserergänzende Torfschicht durchsickern, es kommt zum Stehen und wird nun durch jede Wasserzufuhr vermehrt. Ueber der Torfschicht aber, unter der lebenden Moosdecke des Moores, bildet sich ein See, der fortwährend größer wird. Man sieht nichts von diesem Wasser, aber wenn man über ein solches Moor schreitet, kann

gerät bei jedem Schritt die grüne, dicke Pfianzendecke im Wanken und biegt sich tief unter dem Fuß ein. Ist die Last zu groß, dann bricht das schwankende, weiche Pflaster plötzlich durch, braunes Wasser gurgelt empor, und wenn der Wanderer sich nicht schnell durch einen Sprung auf festen Boden retten kann, sinkt er durch die trügerische Decke und ist verloren. Das stüßige Moor hat auf diese Weise schon Tausende von Menschen verschlungen.

Steigt die unter der Oberfläche liegende Wasserflut immer mehr, dann tritt sie schließlich über dem Moore zu Tage, es bilden sich zuerst kleinere Risse, Kämpel und Teiche, die sich immer mehr ausdehnen, bis das Moor das Wasser nicht mehr halten kann, es läuft aus. Dieses Auslaufen des Moores geht in der Regel so vor sich, daß das bringende Wasser sich an den Wänden des Moores Rinnale schafft, die sich schließlich zu größeren, trägen Wägen vereinigen.

Riesig aber das Moor, wie es vielfach vorkommt, in einem Kessel, aus dem es keinen Ausfluß hat, dann steigt das Wasser unaufhaltsam an, es wird zu einer gewaltigen Masse, die immer schwerer auf die Wände des einschließenden Moores drückt. Schließlich vermögen diese dem furchtbaren Druck nicht mehr Standhalten, an der schwächsten Stelle bersten die Wände, und nun bricht das Moor mit einem Schloge wie ein verbeuerender Lavastrom aus seinem Bett heraus und überflutet mit seinem Schwallen, sähen Schwallen die Umgegend. Heiber und Wälder erstickt in dem ungeheuren Schwallstrom, der kein Hindernis kennt. Liegen Anliebesachen oder Wälder in der Nähe, so werden sie von der sähen Masse überflutet und begraben, Gärten, Menschen und Vieh sind im Augenblick vom Erdboden verschwunden.

Solche Moorexplosionen ereignen sich besonders häufig in den arktischen Ländern, und manches Gebirg, manches Dorf ist schon in Sibirien oder auf Island in dieser Weise mit Mann und Maus zugrunde gegangen. Das schlimmste ist, daß sich dieses Naturereignis auf keine Weise vorher ankündigt, still und ruhig wie immer liegt das Moor, bis es plötzlich rasender Schwallflut über die abgrundtiefen Menschen und ihre Wohnstätten herfällt. Bei uns kommen demartige solche Moorexplosionen kaum mehr vor, da die Moore übermäßig werden und für rechtzeitiges Abbleiten des Wassers gelocht wird.

Krafttreten dieses Gesetzes zu einer wirksamen und dauernden Befreiung im Schatzungswesen kommen kann.

Am einzelnen steht der Entwurf der Errichtung von Schatzungssämtern für jeden Bezirk eines Stadt- oder Landkreises vor. Die Schatzungsämter sollen zuständig sein zur Schatzung von Grundstücken innerhalb ihres Gerichtsbezirks.

Geschäftsreisen nach Belgien.

Das stellvertretende General-Kommando in Hannover läßt durch W. L. folgende Bestimmungen für Personen, die nach Belgien in geschäftlichen Dingen reisen wollen, verbreiten:

Das General-Gouvernement für Belgien in Brüssel verlangt neuerdings bei Besuchen um Reisebegünstigung nach Belgien, soweit es sich um Geschäftsreisen handelt, die Befreiung einer Beglaubigung der zuständigen Handelskammer über Zweck und Notwendigkeit der Reise.

- a) Zweck und Notwendigkeit der Reise,
b) Reisedauer und Dauer der Reise unter Angabe der notwendigen Aufenthaltsorte,
c) eine Verpflichtung, daß sich der Geschäftsführer allen von den Militärbehörden zu stellenden Bedingungen unterwirft und den Vorschriften nach Ablauf seiner Gültigkeit sofort persönlich oder im Einschreibebrief zurückzuleisten wird.

Strafkammer.

Aurich, 26. Januar.

Dem Schöffengericht Wilhelmshaven wurde der Würtner Ehr. wegen schwerer Körperverletzung zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Berufung ein.

Schortens. Fährdiebstahl. In der letzten Zeit vor der Winterruhe des Herrn Wortzen in Schmidhagen vorgekommen. Es ist zu wünschen, daß der Dieb oder die Diebe bald ertappt werden.

Rarel. Eine Blutta wird aus Menghausen. Gemeinde Jode, gemeldet. Der Landmann Reinardus lebte seit Jahren mit seinem Nachbarn, dem Landmann Müller, in Streit und war schon wiederholt darum wegen Verleidi-

gung bestraft worden. Vor einigen Tagen kam es zwischen Reinardus und dem Sohn des Müller zu einem Streit, in dessen Verlauf der erstere den letzteren zu Boden schlug und ihn mit einem Messer im Rücken verletzte.

Idenburg. Gemährung von Beihilfen an junge Mädchen, die ein Seminar besuchen, um Volksschullehrerinnen zu werden. Das evangelische Oberstudienkollegium macht zurzeit in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam.

— Gnadenklasse. Der Großherzog hat aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers zwei Gnadenklassen angeordnet. Der erste Erlaß betrifft die Lösung von Strafen im Strafregister und in den polizeilichen Listen.

— Die Höchstpreise für Kartoffeln haben für die Stadt und das Amt Oldenburg eine Verringerung erfahren. Darnach wird der Preis für gewöhnliche Speisekartoffeln auf 4,25 Mk., früher 4 Mk., und für feinere Kartoffeln (Zunker) auf 4,50 Mk. den Zentner frei ins Haus festgesetzt.

— Ein Höchstpreis für Marmelade ist ebenfalls für Stadt und Amt Oldenburg festgelegt worden. Es wird davon die Marmelade betroffen, die pfundweise ausgenommen oder in Eimern von über 5 bis 15 Kilo verkauft wird.

§ — Im Zeichen der Kriegsteuerung stand der Schweinemarkt am Donnerstag. Die Nachfrage war weit größer als das Angebot. Daher wurden wieder die hohen Preise auch für minderwertige Tiere erzielt.

— Vergebung von Staatsarbeiten. Es werden für den Bau des Ministerialgebäudes im Wege öffentlicher Vergebung vergeben: 1. Die Rollböden, 2. die Eisenkonstruktionen.

Oldenburg. Vom Juge überfahren wurde in einer der letzten Nächte ein Schreiber S. Man glaubte erst an einen Unfall. Ein von dem Wonne zurückgelassener Brief gab Aufklärung.

Bremen. Versorgung mit Schweinefleisch. In der letzten Sitzung der Bürgerkammer teilte der Senator Burmann in einer Auskunftsvernehmung mit dem Redner der sozialdemokratischen Fraktion Dermann Klein über die Beschaffung von Rohschinken und Fleisch.

Guden. Die Wirkung des Krieges auf die holländische Schifffahrt ist aus folgender Feststellung zu ersehen: Im Rotterdammer Hafen kamen vom 1. bis 15. Jan. d. J. an: 184 Schiffe mit 200 267 Tons, gegen 254 Schiffe mit 268 387 Tons im Jahre 1915 und gegen 619 Schiffe

mit 737 048 Tons im Jahre 1914. Unter den eingehenden Schiffen ist bezeichnenderweise kein einziges deutsches Schiff.

Aus aller Welt.

Berufshaltung unzuverlässiger Personen vom Danzel. Auf Grund der bekannten Bundesratsverordnung hat das württembergische Oberamt Reutenbrüg dem Vieh- und Schweinehändler Ernst Dohner dem Weiteren in Reutenbrüg den Handel mit Schweinen und Großvieh unterlagert.

Zinsjahr Judtschau für einen Butterfischwinder. Der Justizrat Karl Trandte in Eberfeld hatte sich die Lebensmittelfunktion auf seine Weise zunutze gemacht.

Verteilung der Rettungsmedaillen an eine Frau. Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Fräulein Ilse Regenborn in Oliva verliehen worden.

Zotzeglauk. Der Seemann Fr. Bullmann aus Wünderbogen. Fr. Stolzenau, der bei einem Infanterieregiment im Felde stand, wurde seit Anfang Oktober 1915 als auf dem Felde der Ehre gefallenen von seinen Gefährten betrauert.

Erdbeben in Siebenbürgen. Am Mittwoch vormittag verzeichnete der Seismograph der Erdbebenstation in Jugenheim wiederum ein starkes Erdbeben, dessen Verb in der Mittelmeerregion, etwa 1500 Kilometer entfernt, liegt.

Uberschwemmungen in Indien. Aus Batavia wird gemeldet: Amtlich wird berichtet, daß Java bei Samarana von Überschwemmungen heimgesucht wurde.

Literarisches.

Arbeits-Journales. (Die polnische Wirtschaft.) Neues Werk der Rüst für Alle. (Verlag Müller, u. Co., Berlin SW 68. Preis 50 Pf.)

Schwäizer.

Sonabend, 29. Januar; vormittags 6.35, nachmittags 7.10

Arbeiter, qualifiziert für kurze Zeiträume!

Advertisement for 'Praktischer Wegweiser' (Practical Guide) for various businesses in Aurich. It lists numerous shops and their addresses, including G. Sagcob, Herm. Enke, Gebr. Meyers, Louis Klaus, and others, categorized by street and business type.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt am 1. Februar 1916.

Bartsch & von der Bröle.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der bis zum 31. Dezember 1915 angemeldeten Betriebs-, Verkauf-, Nebenberufen und Eröffnungen, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung für 1915 gegen das Verzeichnis eingetragenen Veränderungen der Vermögensverhältnisse zur Berufsgegenständlichkeit (Einkommensteuer) liegt vom 29. Januar bis zum 12. Februar d. J. einschließlich zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus an der Jodelstraße, Zimmer Nr. 5, aus.

Können einer weiteren Neufest von einem Monat können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, sowie wegen der Veranlagung und Abschätzung bei dem Besuche der Berufsgegenständlichkeit Widerspruch erheben.

Rüdingen, den 27. Januar 1916.

Stadtmagistrat.
Dr. Lueken.



Konsum- und Sparverein
für Rüdingen und Umgegend,
c. G. m. b. H., Rüdingen. 6582

Einladung zur Ordentlichen
Halbjahrs- General- Versammlung

am

Sonntag, den 30. Januar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im Versammlungsort „Edelweiss“, Börsestraße.

Tagesordnung:

1. Bilanz für das erste Halbjahr 1915/16.
2. Grunderwerb.

Mit der Generalversammlung soll eine **Waren-Ausstellung** verbunden werden. Diese wird um 3 Uhr nachmittags eröffnet. Zahlreichen Besuch, vor allen Dingen der **Hausfrauen** erwartet.

Der Aufsichtsrat.

J. A.: Max Wedrow.

Unsere **Ausführungsglieder** laden wir zu einer **Innenkunft** auf **Sonntag, den 29. d. M.,** abends 9 Uhr, im Sitzungssaal des Konsumvereins, Wilhelmshavener Straße 94, ebenso freundlich wie dringend ein.

Siebthsburger Heim Siebthsburg, Störlebüttel-
und Gdo-Bismen-Straße

Empfehle mein Lokal nebst **Stimmzimmer** einer
freundlichen **Beachtung.** Paul Dutke.

Auch in diesem Jahre müssen wir wieder
viel Gemüse u. viel Haarfürchte
bauen. — Wenn wir hierbei guten Erfolg haben wollen, so müssen
wir in erster Linie

gute Sämereien

beschaffen. Eine der zuverlässigsten und billigen Bezugsquellen hierfür ist die **Gemeinschaftliche Samenhandlung und Samenhandlung** von **W. & Franz, Halle, Hofl. St. Ag. Hofl. d. Großbr.** Sie erhalten von dort die besten, in 27-jähriger praktischer Tätigkeit erworbenen, für unser Ortsklima gut geeigneten Sorten. **Verlangen Sie postfreie Zusendung des sehr reichhaltigen Preisverzeichnisses** (über 250 Sorten Gemüse- und landwirtschaftliche Samen). Eine der besten Züchtungen — für kleine landwirtschaftliche Betriebe, die Besitzer eines „**Ackerstübchens**“ jetzt beschreiben — ist der **berühmte oberösterreichische Kaiser-Dillzwanz**. Bitte-Kauszahl bei münsterländischen blauen dreifünfteligen Futtererbsen. Die Strauch werden am 1. März, sind dort wie Kohlrabi und geben viele Rangen vorzüglich für **Wirschock, Schweine, Rindern und Hühner.** Stück Preis 25 Pf., 1/4 Pfd. 1.20 Mk., bestellt gegen Vorzahlung des Betrages. 6585



Gedenk der Kriegerwitwen und -Waisen!

Dankt den gefallenen Helden! Beteiligt Euren Opfern am Eisenfriedhof.

Nagelstunden am Denkmal:
Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 8 Uhr abends; Sonntags von 10 Uhr morgens bis 1 1/2 Uhr mittags und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.
Eisernes kleine Nägel kosten 50 Pf.

Eines eisernen Nagel unentgeltlich erhält, wer 10 Mk. Gold einwechselt.

Arbeitsvermittlungsbüro und Wohnungsanzeige des Hilfsvereins Rüdingen, Wilhelmsh. Str. 63 (Rathaus).

Zimmer 7. Fernspr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabends nachm.).

Offene Stellen:	Stellensuchende:
3 Arbeiter, 2 Hausfrauen,	9 Hausfrauen n. d. Schulstr.
5 Metzler, 4 Hausfrauen,	2 Wäscherinnen, 2 Rostkettinnen,
1 Lehrerin, 2 Koch- u. Wäscherinnen,	1 Schloßerlehrling,
6 Dienstmädchen, 1 Hausdiener.	11 Dienstmädchen, 7 Hausfrauen.
Wohnungs-Angebote	Gefuche
1 dreizimmerige Wohnung,	31 2- u. 3-zimmerige Wohnungen,
5 möbl. Zimmer aller Art,	13 möblierte Zimmer,
4 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,	8 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
2 leerer Zimmer.	10 leerer Zimmer.

Jeder sein eigener Drucker

Wer kauft:
Praktischen Vervielfältigungsapparat für Typendruck (für Zirkulare, Offerten, Formulare).
Vorführung kostenlos.
Interessenten belieben ihre Adresse unter N. V. 4705 a. d. Exp. d. Bl. einzusenden.

Eine größere Anzahl erstklass. Schreibmaschinen

gebraucht, jedoch vollkommen aufgearbeitet, unter Garantie sehr preiswert abgegeben. [6506]

ESPE-Vertrieb
Berlin W., Potsdamerstr. 75.
Hilfstr. Bremen, Kanenstr. 19.

Zugelaufen

eine etwa 4 Monate alte Lohmännchen. Abgeh. bei Herrn **Reichmann, Wölschstr. 78, II.**

Wüggem. Orisfrankentele für den Amtsverband Jever

Am Montag den 31. Januar (und die Beiträge der 1. Geburt bei den Hebelstellen zu erziehen) Schottens, den 28. Jan. 1916. [6584]

Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Völkisch-Theater

Wüggem. Orisfrankentele für den Amtsverband Jever

am Montag den 31. Januar (und die Beiträge der 1. Geburt bei den Hebelstellen zu erziehen) Schottens, den 28. Jan. 1916. [6584]

Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.

Wohlfühl. Wohlfühl.